

Rostocker Kunst einmal anders

Maler- und Grafiker zeichnen in Österreich

Die Kunsthalle in Rostock präsentiert seit einer Woche eine Ausstellung von besonderem Reiz: Rostocker Maler zeichnen in Österreich. Die bizarre Bergwelt der Alpen muß für das die weiten Ebenen und Meeresflächen gewohnte Auge des Küstenbewohners wie eine Herausforderung sein. Ungewohnte Formen und Strukturen gilt es zu erfassen und ins Bildliche umzusetzen. Die Sache kann für den Betrachter natürlich nur noch reizvoller werden, wenn vier unterschiedliche künstlerische Temperamente mit den steilen Hängen und schwindelerregenden Höhen „gerungen“ haben: Rudolf Austen, Karlheinz Kuhn, Hannes Müller, Ronald Paris. In dieser Reihenfolge sind die Werke der genannten Maler in der Ausstellung auch gehängt, und man tut vielleicht gut daran, sie beim ersten Durchgang zu beherzigen. Denn dann kommt man von Blättern, die dem Geschehen unvermittelter verbunden sind, zu anderen mit stärkerer Abstraktion. Diese Empfehlung bedeutet keine Wertung, vielmehr sei sie ein Hinweis, wie der Betrachter sich möglicherweise leichter einsehen kann.

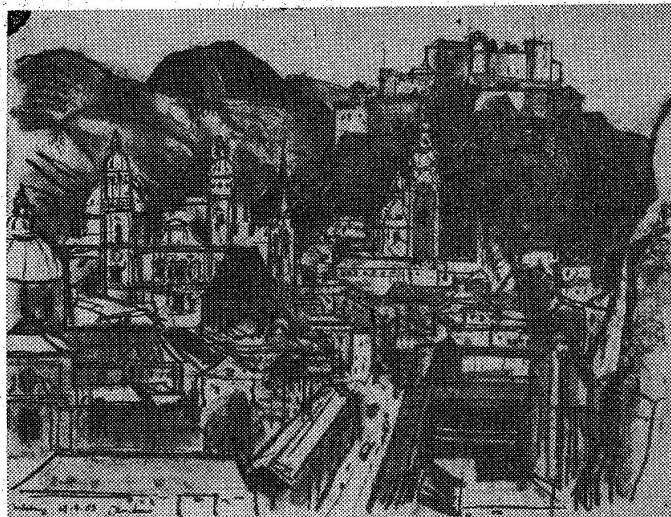
Von einer Besucherin hörte ich die Bemerkung, daß zu viele ähnliche Motive, zu viele „Berge“ zusammengestellt seien. Ich teile diesen Eindruck nicht. Immerhin sind da auch Salzburger und Gräzer Motive, bei Austen und Kuhn, Figürliches bei Paris. Mehr noch aber ist es diese fesselnde Möglichkeit zum Vergleich, wie differenziert ähnliche Motive von den verschiedenen Künstlern reflektiert werden. Die motivliche Konzentration erscheint mir dabei als ein Vorteil für den Betrachter, weil der Vergleich viel eindringlicher ausfallen kann. Die Blätter sind zu meist vor der Natur gezeichnet, vermitteln gleichermaßen etwas vom unmittelbaren Erlebnis und von der Mühe der bildlichen Umsetzung und Deutung. Rudolf Austen, der bisher nur einmal für ein paar Tage „vor Ort“ weilte, baut seine Zeichnungen in festen und großen Formen auf, die er mit malerischem Helldunkel verbindet. Karlheinz Kuhns Formauffassung ist herber. Er sucht nach formelhafter Struktur, bleibt dabei jedoch oft

zu nah am Gegenstand. Hannes Müller nimmt durch die Kühnheit gefangen, mit der er aus der sicher überwältigenden Eindrucksfülle bezeichnende Ausschnitte auswählt, in ihnen die Ausdruckskraft eines großen Zusammenhangs konzentrierend. Das bewältigt er sowohl mit gegeneinander gesetzten Linien als auch — im Aquarell — mit entsprechenden Farbstrukturen und gelangt dabei teilweise zu stark verdichteten Blättern. Ronald Paris' Aquarelle sind dramatischer aufgefaßt als diejenigen Müllers, und zwar in ihren Helldunkelkontrasten und im stärkeren „Aufwühlen“ der Farbstruktur. Sein grafisches „Gewebe“ ist kleinteiliger als das seiner Malerkollegen, in sich reich differenziert. Es ist oft meisterhaft ausgewogen in seinem Charakterisierungsvermögen und seinem Formanspruch und dabei zugleich expressiv. Lichterscheinungen hat Paris besonders intensiv umgesetzt.

Interessanterweise gehen einige Exponate über das hinaus, was das Thema der Ausstellung angibt. Denn es sind Gouachen von Karlheinz Kuhn und Gemälde von Rudolf Austen mit einbezogen, in denen die gezeichneten Eindrücke weiter verarbeitet worden sind. Austens „Osttirol“, das den Besucher gleich am Eingang begrüßt, scheint mir dabei in der malerischen Umsetzung am weitesten gediehen; doch sicher macht es auch Spaß, sein Salzburgbild vom gleichen Standort aus mit der zugrunde liegenden Kohlezeichnung zu vergleichen.

Es lohnt sich, diese Ausstellung zu betrachten, denn es wird vielfach gute Zeichenkunst geboten. Die Werke sind in den achtziger Jahren entstanden, geben also einen authentischen Einblick in den aktuellen Kunstprozeß unseres Bezirkes, wie er in besonderem Maße mit der Zeichnung möglich ist. Ronald Paris verwies in seinen Eröffnungsworten darauf, welchen Wert die Arbeitsmöglichkeiten für die Rostocker Künstler in Österreich auch für das gegenseitige Verstehen haben. Ebenso kann nun der Kunstbetrachter an diesem Wert teilhaben.

Dr. Klaus Haese



Von Rudolf Austen in der Ausstellung zu sehen: Salzburg, Blick zur Burg. 1983; Kohle

Repro: Fischer